

# Lepidopterologische Notizen

von

Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

---

## 1. *Acidalia contiguaria* Hb.

Vergl. Seite 81 dieses Jahrgangs.

In Folge meines Aufsatzes theilte mir Herr Dr. Rössler mit, dass er am 5. September 1873 zu Assmannshausen im Rheingau ein ziemlich abgeflogenes ♂ gefunden habe, welches vielleicht doch einer zweiten Generation angehörte. Doch ist auch die Vermuthung nicht ausgeschlossen, dass die Entwicklung des Schmetterlings durch besondere Einflüsse verzögert wurde. Denn gleichzeitig fing Rössler 2 noch frische Stücke von *Bryophila muralis* Forst. (glandifera SV.), wiewohl diese Art um Wiesbaden schon Ende Juli vorüber war. —

In dem citirten Aufsätze hat sich bei Beschreibung der Raupe ein störender Druckfehler eingeschlichen. S. 85, Z. 14 von oben bitte ich statt: „schwarzbraune Mittelbinde“ zu lesen: „schwarzbraune Mittellinie.“

## 2. *Macaria signaria* Hb.

Vgl. Fuchs, Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Heft 25 und 26 (1871 und 72), S. 436 ff.

Dieser Spanner, welchen Rössler in der Wiesbadener Gegend nur einmal fand (S. Verz. S. 121), ist durch das ganze Amt L. Schwalbach in allen Rothtannenwäldungen verbreitet. Bei Dickschied flog er gewöhnlich von Mitte Juni bis in den Juli; doch fand ich ihn in dem heissen Jahre 1868 schon Ende Mai. Im Gegensatze zu den Verwandten, die alle auch bei uns in doppelter Generation auftreten, fliegt der Schmetterling sicher nur einmal im Jahre. Diese im Freien gemachte Beobachtung wurde 1869 durch die Zucht aus dem Ei bestätigt. Die Verpuppung der Raupe erfolgte von Mitte August bis Mitte September\*). Alle Puppen ohne Ausnahme überwinterten.

---

\*) Die Raupe lebt im August in allen Grössen auf Rothtannen. Ausführlichere Mittheilungen enthält der citirte Aufsatz in den nassauischen Jahrbüchern.

3. *Gnophos glaucinaria* var. *plumbearia* Stgr.

Vgl. Jahrgang 1873, S. 107 ff.

In den ersten kalten Maitagen dieses Jahres fand ich die Raupe nicht selten in Steingeröll unter *Sedum album* versteckt. Sonst sass sie bei Tage lang ausgestreckt oder mit eingeroiltem Vorderkörper an den Stengeln des *Sedum* dicht über dem Boden. Wegen ihrer erdgrauen Farbe ist sie nicht leicht zu bemerken; doch wird man durch die frischen Frassspuren — die Raupe frisst die dicken Blattköpfe des *Sedum album* von oben ab — auf ihre Nähe aufmerksam gemacht. An *S. acre* und *reflexum*, die hier ebenfalls häufig wachsen, fand ich sie nie. — Es ist mir aufgefallen, dass aus den *Plumbearia*-Raupen, wiewohl ich sie häufig erzog, niemals ein Schmarotzer erschien. Ich weiss nicht, ob Rössler und die Frankfurter Entomologen, welche die *Plumbearia*-Raupe von Rüdesheim her ebenfalls kennen, dieselbe Beobachtung gemacht haben.

4. *Cidaria olivata* Bkh.

Die Raupe scheint noch wenig beobachtet zu sein, da, soviel ich weiss, genauere Nachrichten über sie fehlen. Ich erzog sie 1872. Die Raupen, welche ich in der Gefangenschaft erfolgreich mit Meier fütterte, waren im Mai unter *Galium verum* und *mollugo*, theilweise tief im Steingeröll versteckt, gefunden worden. Aus diesem Umstande erklärt sich das Vorkommen des Schmetterlings in dichten Hecken, wo gewöhnlich der Boden mit *Galium mollugo* bedeckt ist.

Ich führe bei dieser Gelegenheit an, dass *Olivata* über das ganze Tannusgebirge verbreitet ist. Dr. Rössler zählt sie als bei Wiesbaden heimisch auf (Verz. S. 139); ich selbst fing den Schmetterling bei Oberursel Abends an blühender Haide, noch häufiger bei Geroldstein im Wisperthale. Von einer Felswand, welche dicht mit Epheu überzogen war, flogen täglich mehrere Stücke ab.

5. *Eupithecia insigniata* Hb.

Mitte Mai 1871 fing ich ein gutes ♀ am Stamme eines Kirschbaumes in meinem Hausgarten zu Dickschied. Ein Jahr später, den 27. und 28. April 1872, sass an demselben Stamme 3 frisch ausgegangene Stücke, die sicher von jenem ♀ herstammten. Die Raupen hatten ohne Zweifel auf dem Kirschbaum gelebt. Auch bei Bornich kam der Schmetterling 1873 öfter an Kirschbäumen vor, z. B. ein frisches ♀ den 9. Mai.

6. *E. togata* Hb.

Bei Dickshied in allen Rothtannenwäldungen verbreitet. Ich fand jährlich einige Stücke an verschiedenen Stellen. Heinemann, Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, Band I., S. 818, giebt die Flugzeit zu spät an; ich fing den Schmetterling immer um den 20. Juni. Die Flugzeit beginnt, wenn diejenige der *Eupithecia abietaria* Göze (*strobilata* Bkh.) eben zu Ende geht.

In dem Heinemann'schen Werke findet sich die Notiz, dass *Togata* im Harz vorkomme. Herr Heuäcker in Osterwieck bestreitet dies; er schrieb mir, dass er in diesem Falle den Schmetterling bei seinen Ausflügen in den Harz sicher hätte finden müssen. Ich weiss nicht, auf welche Quellen sich die Notiz des Herrn v. Heinemann stützt. Im Nassauischen ist *Togata* sonst noch nicht beobachtet worden; dem Rössler'schen Verzeichnisse fehlt sie.

7. *E. millefoliata* Rössl. Verz. S. 153.

Herr Gutsbesitzer A. Kuwert sandte mir ein von Speyer bestimmtes Exemplar zu, welches er bei Wernsdorf in Ostpreussen gefangen. Der Schmetterling ist daher weit verbreitet. Ich selbst habe ihn trotz aller Bemühungen bis jetzt nicht finden können. Rössler erzog neuerdings wieder einige Stücke zu Wiesbaden.

8. *E. subciliata* Gn.

Ein frisch ausgegangenes Stück wurde im Mai 1872 zwischen Dickshied und Hilgenroth am Fusse einer Eiche gefunden, von deren Aesten ich öfter die Raupe der *Eupithecia abbreviata* Stph. geschlagen hatte.